



Liebe Paten, liebe Freunde unserer Schule,

Wir befinden uns in der Mitte des 2. Jahres nach der Wiedereröffnung der kenianischen Schulen nach der langen Schließung wegen Corona – und bereits im dritten Schuljahr „danach“. Die 2020 verlorengegangenen 10 Schulmonate werden nun innerhalb von 2 Jahren „durchgeboxt“ – und das ohne Rücksicht auf Kinder und Lehrer. Der Stundenplan ist randvoll mit Unterrichtsstoff und es bleibt nicht genug Zeit für Musik, Kunst und Sport, die an unserer Schule einen hohen Stellenwert haben. Besonders die lernschwachen Kinder leiden unter der Masse des Lernstoffs. Ab Beginn 2023 soll wieder zum alten Schema zurückgekehrt werden, in dem ein Schuljahr einem Kalenderjahr entspricht.

Am 25. April begann ein neues Schuljahr und wir durften wieder „Neue“ bei uns begrüßen – in der Babyklasse des Kindergartens sowie in der ersten Klasse High School. Für die Babyklasse sprachen über 100 Eltern bei uns vor, leider konnten wir nur 30 Kinder aufnehmen und die Entscheidung fiel uns sehr schwer. Für die High School hatten wir wieder ungefähr 300 Jugendliche, die zum Aufnahmetest kamen und sich der Herausforderung einer schriftlichen Prüfung und eines persönlichen Gesprächs stellten. 40 davon bekamen einen der begehrten Plätze, darunter auch 9 SchülerInnen aus unserer Grundschule. Für all die neuen Kinder suchen wir nun nach Paten.

Seit 5 Jahren wird in Kenia nach einem neuen Lehrplan unterrichtet, Ende November schließt die „Pionierklasse“ nach Grade 6 die Grundschule ab – wie es weitergeht steht noch unter Diskussion und die Politiker sind sich gar nicht einig. Fest steht, dass die High School 6-jährig werden soll, unterteilt in eine Junior und eine Senior Secondary School. Das bedeutet, dass mit Jahresbeginn 2023 2 Klassen High School aufgenommen werden sollten – jene, die dann die 8. Klasse abschließen und in die „alte“, 4-jährige High School kommen und jene nach der 6. Klasse in die Junior Secondary. Dazu kommen am 9. August Wahlen, welche die ganze Sachlage nochmals verändern könnten. Wir warten ab und versuchen, uns nicht zu viele Sorgen zu machen.

Unsere Schule ist gut ausgestattet und wir sollten für Veränderungen gerüstet sein oder uns schnell umstellen können. Das benötigte Labor ist vorhanden, ebenso ein Musikzimmer mit Instrumenten. Werkraum und Küche/Hauswirtschaftsraum sollten wir ohne allzu großen Aufwand adaptieren können. Wir hoffen, dass wir im ersten Jahr ohne Zubau auskommen werden. Unterrichtet werden darf in der Junior Secondary allerdings nur mehr von High School Lehrern, die einen Universitätsabschluss haben müssen – das wird einen finanziellen Mehraufwand bedeuten, ebenso die vielen neuen Bücher und das benötigte Lehrmaterial.

Das Leben in Kenia ist für die Familien viel schwerer geworden – und auch für die Schule. Wie im Rest der Welt sind die Preise enorm gestiegen. Lebensmittel haben sich im Preis oft verdoppelt, Öl verdreifacht. Wir merken das schmerzlich am Budget für das Schulessen und wir versuchen, hier ein wenig einzusparen. Die Portionen sind ja wirklich groß!

Für die Menschen Kenias bedeutet diese Preiserhöhung in vielen Fällen einen weiteren Schritt unter die Armutsgrenze und viele Familien wissen noch weniger als früher, wie sie ihre Kinder mit Essen versorgen sollen. Auch Brennstoffe wie Gas, Holzkohle und Feuerholz sind viel teurer geworden. Zusätzlich leiden weite Teile Kenias immer noch unter Dürre. Unsere Wochenend – Hilfspakete, genannt Friday Food, für die ärmsten Familien, sind ein großer Segen. Danke an alle, die für die Finanzierung dieses und anderer „Extras“ beitragen. Es wird so viel gebraucht, die Not wird immer größer!

Auch für unsere ehemaligen SchülerInnen, welche studieren, bringt diese Zeit eine enorme Herausforderung. Die Preise sind gestiegen, von den Familien kommt immer weniger Unterstützung. Dazu wurde die staatliche Studienanleihe, mit der sie die Studiengebühren zahlen, gekürzt, nicht ausbezahlt oder gar nicht gewährt. Die Staatskasse ist leer. Letzte Anlaufstelle dieser Jugendlichen ist natürlich die Schule und wir helfen, wo wir können – doch auch unsere Hilfe kann nur begrenzt sein und in vielen Fällen müssen wir sagen: Leider nicht möglich. Solche Momente schmerzen wirklich.

Die letzten Abschlussprüfungen im März waren wieder sehr gut und im September können wir die letzte Matura/Abitur – Klasse auf die Reise zu Uni und College schicken. Für sie werden die Gebühren des ersten Semesters bezahlt und sie bekommen eine Starthilfe für den neuen Lebensabschnitt als Studenten. Danke allen Paten, die das durch die Weiterführung ihrer Patenschaft auch nach der Abschlussprüfung ermöglichen!

Trotz aller Probleme (die wir auch hier in Europa haben): wir sehen mit Zuversicht in die Zukunft und glauben fest daran, dass unsere Schule weiterhin eine große Veränderung für viele Kinder, Jugendliche und ihre Familien bringen wird! Nur durch Bildung (und damit meine ich nicht nur Schulbildung, sondern auch Persönlichkeits – und Herzensbildung) können sie einen guten Weg gehen, starke und hoffnungsvolle Erwachsene werden, die ihre Familien, die direkte Umgebung und schlussendlich auch das Land verändern.

DANKE an alle, die uns dabei helfen und unterstützen!

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für einen schönen Sommer,

Sonja Horsewood-Jemc - für die Helfenden Hände